

namen derselben, Mariandel Baillaek. Sie war in einer Pension erzogen, bei den Ursulinerinnen im St. Annen-Kloster, welches eine Tagreise von hier, nach der italiänischen Grenze zu, einsam in einem Walde liegt. Erst seit gestern war sie hier bei ihrem Stiefvater, dessen sie sich kaum aus frühesten Kindheit erinnerte. — Doch halt! — rief sie — aus diesem Alter ist mir Vieles noch klar. Es war ein prächtiges Hotel. Am Eingange auf der großen Treppe ruhten eberne Sphynx als Laternenträger, und das Innere — o! jeden vergoldeten Schnörkel am Gesänder der breiten Hauptstiege wollte ich noch abzeichnen. Und der schöne, freundliche Mann, zu dem ich alle Morgen in das prächtige Arbeitskabinet geführt wurde, war mein Vater. —

In wehmüthiger Erinnerung, bedrängt von der Verlassenheit des Augenblickes, weinte das arme Mädchen und lehnte vertrauend ihr Lockenköpfchen an meine Brust. — Ach Gott! — seufzte sie — wenn Sie nicht so ein seelenguter Mensch wären, was sollte aus mir, die ich hier stehe, wie von Gott verlassen, wie in die Welt geregnet, wohl werden? Ich könnte nur gleich hier mein Grab graben lassen. O, mir wäre wohl, wenn ich dort erst wäre, dort oben bei meinem himmlischen Vater! Ich bin ja doch einmal zum Unglück geboren.

Mit einem recht schweren Herzen suchte ich ihr Muth einzusprechen und hatte selbst keinen. Ich schwur ihr ewig treue Freundschaft und Schutz in ihrer hilflosen Lage, und ich selbst wußte weder aus noch ein.

Wenn ich auch, bedachte ich, meine Wohnung jetzt in der einsamen Nacht, bei den erlöschenden Laternen, wo selbst die Wächter schon heimlicherweise schlafen gehen, wieder fände, wenn ich dann auch sie dorthin mitnehmen wollte, was würden mein Wirth, meine Hausgenossen sagen? Ewig verloren wäre dann mein Ruf und der ihrige — und erführe man das daheim in Blüthenwalde, ich glaube der Eichorien-Kaffee müßte ausschlagen, so viel Kaffees-Sessoren würden von den Weibern und alten Jungfrauen über mich gehalten werden. Nein, das geht nicht. Wenn wir nur auf diese einzige Nacht ein Unterkommen wüßten? Morgen suchen wir das Hotel mit den Bronze-Sphynxen, dann ist Alles gemacht. Wohin nun? — fragte ich verlegen, denn wir waren in der Nähe der Hofburg unter das Portal eines Einganges gekommen. Die Antwort, welche ich erhielt, war eine neue Frage, unerwarteter Art.

Wer da? — rief uns eine Patrouille an. — So gut als möglich, suchte ich nun zwar dem Gefreiten unsere Verlegenheit begreiflich zu machen, aber ein: „Marsch in die Wache!“ war seine raube Antwort.

Man führte mich und mein zitterndes Mädchen durch eine Doppelreihe auf Pritschen schlafender Soldaten in die Offizierstube. Hier saßen drei fröhliche Gesellen in den weißen, knappen Uniformen bei der Punsch-Bowle und würfelten. In der Ecke lagen einige anständig gekleidete Nachtschwärmer, und bewiesen durch einen eisensesten Schlaf, daß ihnen im Reiche der irdischen Seligkeit zu wohl gewesen war; wir aber wurden erst kalt und wegwerfend, dann — als das volle Licht auf das bildschöne Mädchen fiel, welches in dem seidenen Ballkleide mit dem schüchternen Anstande einen magischen Contrast gegen das groteske eines entfesselten Soldatenlebens bildete, mit leichtfertiger Galanterie in Blicken und Worten behandelte.

Meine Erzählung, daß wir uns auf dem Heimwege verirrt hätten, wurde um so weniger geglaubt, als ich billig Bedenken trug, ganz bei der Wahrheit zu bleiben oder gar meinen oder ihren Namen Preis zu geben.

Das Nachtschwärmen — sagte der ältere Offizier — besonders in der Nähe der Hofburg, ist streng verboten. Wenn Sie mir indeß ihre Wohnung angeben wollen, so wäre ich nicht abgeneigt, Sie durch einen Gefreiten dorthin begleiten zu lassen.

In Mariandels bittenden Blicken, die sie auf mich warf, lag, glaube ich, die Bitte, aus der Noth eine Tugend zu machen und sie mit in mein Logis zu nehmen. Ich hätte nur wissen sollen, wie wenig sich die Wirthe in großen Städten um die Sitten ihrer Hausgenossen bekümmern. — Nein, nein! ich war zu sehr kleinbürgerlich erzogen. Um keinen Preis in der Welt hätte ich das Mädchen mitgenommen. Und verlassen? — Nein, das konnte ich auch nicht. — Zum Glück kannte man uns nicht, und im äußersten Fall — die Polizei mußte wohl, vermöge ihres Dienstes, discret seyn. Ich beschloß also, unter allen Uebeln nur das gegenwärtige zu ergreifen und hier zu bleiben. Verlegen zuckte ich die Achseln als Erwiederung auf jenes Anerbieten.

Auch gut! — rief der Jüngere lustig. — Der Herr da mag im Winkel schlafen und das Götterkind soll uns den Göttertrank kredenzen. — Mariandel erbleichte und trat zurück in den Schatten.